

Lange, Sarah Désirée; Stangen, Ilse; Pohlmann-Rother, Sanna; Doll, Jörg

## **Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität. Zur Rolle der Nutzung mehrsprachigkeitsbezogener Lerngelegenheiten durch Grundschullehrkräfte**

Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 268-274. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 26)



Quellenangabe/ Reference:

Lange, Sarah Désirée; Stangen, Ilse; Pohlmann-Rother, Sanna; Doll, Jörg: Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität. Zur Rolle der Nutzung mehrsprachigkeitsbezogener Lerngelegenheiten durch Grundschullehrkräfte - In: Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 268-274 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-255780 - DOI: 10.25656/01:25578

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-255780>

<https://doi.org/10.25656/01:25578>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### **Nutzungsbedingungen**

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use**

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### **Kontakt / Contact:**

**peDOCS**

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: pedocs@dipf.de  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der



*Sarah Désirée Lange, Ilse Stangen,  
Sanna Pohlmann-Rother und Jörg Doll*

## **Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität: Zur Rolle der Nutzung mehrsprachigkeitsbezogener Lerngelegenheiten durch Grundschullehrkräfte<sup>1</sup>**

### **Abstract**

Mit der vorliegenden Studie wird das Ziel verfolgt, den Zusammenhang von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität mit den in Studium oder Fortbildungen genutzten Lerngelegenheiten zu untersuchen. Dazu wurden Grundschullehramtsstudierende in der Bachelor- bzw. Masterphase ( $N = 255$  bzw.  $N = 189$ ) sowie berufstätige Grundschullehrkräfte ( $N = 123$ ) mit der LSWSH-Skala („LehrerSelbstWirksamkeit im Hinblick auf Sprachliche Heterogenität“) und zu den genutzten thematischen und handlungsbezogenen Lerngelegenheiten befragt. Regressionsanalytisch konnte gezeigt werden, dass sowohl die Studienphase bzw. Berufstätigkeit als auch die Nutzung der Lerngelegenheiten signifikant zur Varianzaufklärung in den drei Selbstwirksamkeitsdimensionen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität „Unterrichten“, „Diagnostizieren“ und „generelle LSWSH“ beitrugen.

### **Schlüsselwörter**

Selbstwirksamkeit, Überzeugungen, Mehrsprachigkeit, Lerngelegenheiten

### **1 Einleitung**

Grundschulkinder verfügen über unterschiedliche sprachliche Fähigkeiten und Grundschullehrkräfte stehen vor der Herausforderung, mit dieser sprachlichen Heterogenität umzugehen. Jedoch zeigen aktuelle Studien, dass sich der überwiegende Teil der (Grundschul-)Lehrkräfte nicht oder nur unzureichend auf den

1 Ausführlich nachzulesen in: Stangen, I.; Lange, S. D.; Pohlmann-Rother, S. & Doll, J. (2022/ i. V.) Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von angehenden und berufstätigen Grundschullehrkräften zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität – Zusammenhänge mit universitären und in Fortbildungen genutzten Lerngelegenheiten. Zeitschrift für Pädagogik 68 (5).

Umgang mit sprachlicher Heterogenität vorbereitet fühlt (vgl. Becker-Mrotzek u. a. 2012). Diese Ergebnisse verweisen auf einen erhöhten Bedarf, Lehrkräfte in der universitären Ausbildung, aber auch in berufsbegleitenden Fortbildungen gezielt für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität zu qualifizieren. Dabei kommt auch der Förderung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (SWÜ), als wichtige motivationale Ressource für erfolgreiches Handeln von Lehrkräften, eine zentrale Bedeutung zu (vgl. Klassen u. a. 2011).

## 2 Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand

### 2.1 Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehrkräften

SWÜ von Lehrkräften werden als eine wichtige Facette ihrer professionellen Handlungskompetenz modelliert (vgl. Blömeke u. a. 2008; Baumert & Kunter 2011). In unserer Studie verstehen wir nach Schwarzer und Jerusalem unter der „*Lehrer-Selbstwirksamkeit [...] Überzeugungen von Lehrern, schwierige Anforderungen ihres Berufslebens auch unter widrigen Bedingungen erfolgreich zu meistern*“ (2002, 40). Da Selbstwirksamkeit als kontext- bzw. domänenspezifisch (vgl. Bandura 1997; 2006) gilt, ist Ziel dieser Studie, die SWÜ von Grundschullehrkräften zu untersuchen, da sprachbezogene Herausforderungen als situationsspezifische Barrieren für professionelles Handeln von Grundschullehrkräften angesehen werden können.

### 2.2 Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität

Der Forschungsstand zu den SWÜ von Lehrkräften zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität der Schüler:innenschaft ist überschaubar. Im deutschsprachigen Raum wurde ‚LehrerSelbstWirksamkeit im Hinblick auf Sprachliche Heterogenität‘ (LSWSH) nur von Doll und Stangen mit der LSWSH-Skala (vgl. Stangen & Doll 2019; Doll & Stangen 2021) untersucht, die auch in der vorliegenden Studie eingesetzt wurde (ausführlich in Stangen u. a. 2022 / i. V.). Anhand einer Befragung von  $N = 1.375$  Lehramtsstudierenden konnten Doll und Stangen (2021) eine dreidimensionale Struktur der SWÜ von Lehrkräften im Hinblick auf sprachliche Heterogenität nachweisen. Es handelt sich um die Dimensionen ‚Unterrichten‘ (welche die Überzeugung thematisiert, Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen lernförderlich zu gestalten), ‚Diagnostizieren‘ (welche die Überzeugung thematisiert, sprachliche Kompetenzen von Schüler:innen und sprachliche Herausforderungen in Lehr-Lernmaterialien zu erkennen) und ‚generelle LSWSH‘ (welche die Überzeugung thematisiert, fehlende familiäre Unterstützung kompensieren zu können). Das spezifische Erkenntnisinteresse, das der vorliegenden Studie zugrunde liegt, bezieht sich auf den Zusammenhang der

SWÜ zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität mit der Nutzung von Lerngelegenheiten. Dabei zeigt der Forschungsstand für die Selbstwirksamkeit hoch signifikante positive Zusammenhänge – z. B. zwischen der Nutzung von Lerngelegenheiten in Fortbildungen und den SWÜ berufstätiger Lehrkräfte (z. B. Stotzka & Hany 2016; Roßnagel 2017; Seifert & Schaper 2018). Während die zitierten Studien Lehrkräfte der weiterführenden Schulen in den Blick nehmen, fehlen Studien, welche die SWÜ von Grundschullehrkräften untersuchen.

### 3 Forschungsdesiderat und Fragestellungen

Die vorliegende Studie kommt dem Forschungsdesiderat nach, die SWÜ von *Grundschullehrkräften* zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität zu untersuchen. Für den vorliegenden Beitrag stehen die folgenden Forschungsfragen im Mittelpunkt:

Forschungsfrage 1: In welchem Umfang werden DaZ-/mehrsprachigkeitsbezogene Lerngelegenheiten von den drei untersuchten Gruppen (Lehramtsstudierende im Bachelor- und Masterstudium sowie berufstätige Grundschullehrkräfte) genutzt?

Forschungsfrage 2: Welche Rolle spielt die Nutzung von Lerngelegenheiten für die SWÜ der drei untersuchten Gruppen?

## 4 Methode

### 4.1 Stichproben

Die Daten der angehenden Grundschullehrkräfte wurden im Zuge einer Online-Befragung am Ende des Sommersemesters 2017 im Rahmen des Projekts ProfaLe (vgl. Doll & Stangen 2021) an der Universität Hamburg erhoben. Im Rahmen der BLUME-Studie (vgl. Lange & Pohlmann-Rother 2020) – durchgeführt an der Universität Würzburg – wurden Daten von berufstätigen Grundschullehrkräften ( $N = 123$ ) im Sommer 2018 in einem Schulamtsbezirk in Bayern mit einem Online-Fragebogen erhoben.

### 4.2 Erhebungsinstrumente

*LSWSH-Skala:* In der vorliegenden Studie wurde die LSWSH-Skala (Stangen & Doll 2019; Doll & Stangen 2021) in der Kurzversion eingesetzt. Das Antwortformat ist eine 6-stufige Likert-Skala mit den Extrempunkten 1 = „gar nicht überzeugt“ bis 6 = „völlig überzeugt“ (Beispiel ‚generelle LSWSH‘: *Wie überzeugt sind Sie davon, dass Sie wenig erreichen können, da vor allem das Zuhause eines sprachlich schwachen Kindes Einfluss auf seine sprachlichen Fähigkeiten hat?*).

Neben der LSWSH-Skala wurden Fragen zur Nutzung von Lerngelegenheiten im Bereich der sprachlichen Heterogenität beantwortet (adaptiert nach Ehmke & Lemmrich 2018), vorgegeben wurden 16 thematische (z.B. *Inwiefern wurden bisher folgende Bereiche in Ihrer Lehramtsausbildung thematisiert? Unterschiede zwischen mündlich und schriftlich geprägter Sprache*) und acht handlungsbezogene Lerngelegenheiten.

## 5 Ergebnisse

### 5.1 Nutzung von DaZ- bzw. mehrsprachigkeitsbezogenen Lerngelegenheiten

Chi-Quadrat-Tests zum Vergleich der Nutzungshäufigkeiten zeigen, dass sich die Nutzung der Lerngelegenheiten zwischen den drei Gruppen für die thematischen und handlungsbezogenen Lerngelegenheiten unterscheidet (thematische Lerngelegenheiten:  $\chi^2(4) = 76,94$ ,  $p < .001$ ; handlungsbezogene Lerngelegenheiten:  $\chi^2(2) = 9,46$ ,  $p = .009$ ). Dabei nutzten die Studierenden der Masterphase durchschnittlich die meisten DaZ- bzw. mehrsprachigkeitsbezogenen thematischen Lerngelegenheiten. Bei den handlungsbezogenen Lerngelegenheiten unterscheiden sich die Studierenden in der Bachelorphase und die berufstätigen Lehrkräfte nicht voneinander. Auch hier gaben die Studierenden der Masterphase häufiger an, handlungsbezogene Lerngelegenheiten zum Bereich DaZ/Mehrsprachigkeit genutzt zu haben als die beiden anderen Gruppen.

### 5.2 Zusammenhang Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Nutzung von Lerngelegenheiten

Es wurden separate und hierarchische lineare Regressionsmodelle für die drei Dimensionen der Selbstwirksamkeit berechnet. Schrittweise wurden die Ausbildungs-/Berufsphase, die Nutzung thematischer Lerngelegenheiten und die Nutzung handlungsbezogener Lerngelegenheiten als dummycodierte Variablen in das Modell aufgenommen. Die geschätzten Regressionsgewichte verdeutlichen, dass für die Dimension ‚Unterrichten‘, die Ausbildungs- und die Berufsphase signifikant zur Varianzaufklärung beitrugen. Außerdem stellte sich die Nutzung thematischer Lerngelegenheiten mit einem Beta-Gewicht von .304 als stärkster positiver Prädiktor heraus. Dadurch, dass darüber hinaus auch die Nutzung handlungsbezogener Lerngelegenheiten mit .122 signifikant zur Varianzaufklärung beitrug, wurde die Unterscheidung der beiden Arten von Lerngelegenheiten durch die Daten gestützt. Insgesamt wuchs die Varianzaufklärung durch die thematischen Lerngelegenheiten in der Dimension ‚Unterrichten‘ am stärksten an, sodass insgesamt 11 % der Varianz erklärt werden konnten. In der Dimension ‚Diagnostizieren‘ zeigte sich, dass die am stärksten wirkende positive Einflussgröße, mit einem

Beta-Gewicht von .295, die Berufstätigkeit war. Aber auch hier leisteten beide Arten der Lerngelegenheiten signifikante Beiträge zur Varianzaufklärung, jedoch stieg die Varianzaufklärung unter Einbezug der Lerngelegenheiten geringer an als in der Dimension ‚Unterrichten‘. Hier konnte mit knapp 15 % der insgesamt größte Varianzanteil erklärt werden. Ein anderes Bild zeigte sich in der Dimension ‚generelle LSWSH‘. Hier war mit einem Beta-Gewicht von -.227 die Berufstätigkeit der stärkste negative Prädiktor (Referenzkategorie war die Bachelorphase) und nur die moderat genutzten thematischen Lerngelegenheiten leisteten mit .134 einen positiven Beitrag zur Varianzaufklärung, die insgesamt nur 7,6 % betrug. Das negative Beta-Gewicht ist so zu interpretieren, dass die Berufstätigkeit zu einer Verringerung der Überzeugungen führt, ohne Unterstützung wichtiger anderer Akteur:innen für die Sprachentwicklung der Schüler:innen etwas erreichen zu können. Die Regressionsanalysen zeigen, dass die Nutzung handlungsbezogener Lerngelegenheiten in der Dimension ‚generelle LSWSH‘ keinen signifikanten Beitrag zur insgesamt geringen Varianzaufklärung leisten konnte.

## 6 Zusammenfassung und Diskussion

Ziel der Studie war es, den Zusammenhang von SWÜ mit den in Studium oder Fortbildungen genutzten Lerngelegenheiten als potenziellen Erfahrungsquellen zu untersuchen. Dazu wurden Grundschullehramtsstudierende in der Bachelor- bzw. Masterphase sowie berufstätige Grundschullehrkräfte mit der LSWSH-Skala zu den Dimensionen ‚Unterrichten‘, ‚Diagnostizieren‘ und ‚generelle LSWSH‘ befragt. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse die Annahmen – ausgehend vom Angebots-Nutzung-Modell (vgl. Helmke & Schrader 2010) – dass die Nutzung von Lerngelegenheiten in Form universitärer Veranstaltungen und beruflicher Fortbildungen mit einem Anstieg der Selbstwirksamkeit bei angehenden und berufstätigen Lehrkräften zusammenhängen. Solche positiven Auswirkungen der Nutzung von Lerngelegenheiten auf die affektiv-motivationale Facette der Kompetenz von Lehrkräften (vgl. Mahler u. a. 2017; Seifert & Schaper 2018) zeigten sich auch in Teilergebnissen der BLUME-Studie dahingehend, dass Lehrkräfte, die in ihrer Ausbildung entsprechende DaZ-bezogene Lerngelegenheiten besuchten, eher der Überzeugung waren, auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit vorbereitet zu sein (vgl. Pohlmann-Rother & Lange 2020). Abschließend kann aus den vorliegenden Ergebnissen weiterer Forschungsbedarf abgeleitet werden. Da für alle drei Gruppen deutlich wurde, dass die Nutzung von Lerngelegenheiten zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität mit höheren SWÜ zusammenhing, wäre weiterführend noch detaillierter zu untersuchen, welche didaktischen Settings und welche spezifischen Inhalte die positive Entwicklung der SWÜ zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität beeinflussen können. Da für die Entwicklung der

SWÜ eigene Bewältigungserfahrungen (vgl. Bandura 1997) besonders relevant sind, sollten in weiterführenden Studien auch die informellen Lerngelegenheiten, die durch die Berufsausübung selbst entstehen, für den Bereich des Umganges mit sprachlicher Heterogenität in den Blick genommen werden. Insgesamt eröffnen sich Chancen hinsichtlich des Einsatzes der LSWSH-Skala in der Evaluation von Fort- und Weiterbildungen, die auf die Förderung der SWÜ von berufstätigen Lehrkräften abzielen.

## Literatur

- Bandura, A. (1997): Self-efficacy. The Exercise of Control. New York: W. H. Freeman and Company.
- Bandura, A. (2006): Guide for constructing self-efficacy scales. In: F. Pajares & T. Urdan (Hrsg.): Self-Efficacy Beliefs of Adolescents. Greenwich, CT: Information Age Publishing, 307-337.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011): Das Kompetenzmodell von COACTIV. In: M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann Verlag, 29-53.
- Becker-Mrotzek, M.; Hentschel, B.; Hippmann, K. & Linnemann, M. (2012): Sprachförderung in deutschen Schulen – Die Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. Eine Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Online unter: [https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/user\\_upload/Lehrerumfrage\\_Langfassung\\_final\\_30\\_05\\_03.pdf](https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/Lehrerumfrage_Langfassung_final_30_05_03.pdf) (Abrufdatum: 08.03.2022).
- Blömeke, S.; Kaiser, G. & Lehmann, R. (2008): Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Wissen, Überzeugungen und Lerngelegenheiten deutscher Mathematikstudierender und -referendare. Erste Ergebnisse zur Wirksamkeit der Lehrerausbildung. Münster: Waxmann Verlag.
- Doll, J. & Stangen, I. (2021): Konstruktion eines Fragebogens zur Messung der Selbstwirksamkeit angehender Lehrpersonen im Hinblick auf das Unterrichten in sprachlich heterogenen Klassen. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht. Zeitschrift für Forschung und Praxis 68 (2), 135-150.
- Ehmke, T. & Lemmrich, S. (2018): Bedeutung von Lerngelegenheiten für den Erwerb von DaZ-Kompetenz. In: T. Ehmke, S. Hammer, A. Köker, U. Ohm & B. Koch-Priewe (Hrsg.): Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Münster: Waxmann Verlag, 201-220.
- Helmke, A. & Schrader, F.-W. (2010): Determinanten der Schulleistung. In: D. H. Rost (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (4. Aufl.). Weinheim & Basel: Beltz Verlag, 90-102.
- Klassen, R. M.; Tze, V. M. C.; Betts, S. M. & Gordon, K. A. (2011): Teacher Efficacy Research 1998-2009: Signs of Progress Unfulfilled Promise? In: Educational Psychology Review 23 (1), 21-43.
- Lange, S. D. & Pohlmann-Rother, S. (2020): Überzeugungen von Grundschullehrkräften zum Umgang mit nicht-deutschen Erstsprachen im Unterricht. In: Zeitschrift für Bildungsforschung 10 (1), 43-60.
- Mahler, D.; Großschedl, J. & Harms, U. (2017): Opportunities to Learn for Teachers' Self-Efficacy and Enthusiasm. In: Education Research International (1), 1-17.
- Pohlmann-Rother, S. & Lange, S. D. (2020): Mehrsprachigkeit in der Lehrkräftebildung. In: S. Pohlmann-Rother, S. D. Lange & U. Franz (Hrsg.): Kooperation von KiTa und Grundschule. Köln: Wolters Kluwer, 5-44.
- Roßnagel, S. (2017): Zum Zusammenhang von Nutzung von Lerngelegenheiten, sozialer Kooperation, individuellen Determinanten und Kompetenzselbststeinschätzungen von Lehrkräften im Berufseinsteig im Allgemeinen Pflichtschulbereich in Niederösterreich. Eine empirisch-quantitative Studie. Dissertation Potsdam: Universität Potsdam.

- Schwarzer, R. & Jerusalem, M. (2002): Das Konzept der Selbstwirksamkeit. In: Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft 44, 28-53.
- Seifert, A. & Schaper, N. (2018): Die Veränderung von Selbstwirksamkeitserwartungen und der Berufswahlsicherheit im Praxissemester. In: J. König, M. Rothland & N. Schaper (Hrsg.): *Learning to Practice, Learning to Reflect?* Wiesbaden: Springer VS, 195-222.
- Stangen, I. & Doll, J. (2019): LSWSH. Lehrerinnenselbstwirksamkeit im Hinblick auf Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen. In: Leibniz-Institut für Psychologie (Hrsg.): Elektronisches Testarchiv. Trier: ZPID.
- Stangen, I.; Lange, S. D.; Pohlmann-Rother, S. & Doll, J. (2022 / i. V.): Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von angehenden und berufstätigen Grundschullehrkräften zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität. Zusammenhänge mit universitären und in Fortbildungen genutzten Lerngelegenheiten. In: Zeitschrift für Pädagogik 68 (5).
- Stotzka, C. & Hany, E. A. (2016): Lerngelegenheiten und Lerngewinne im Komplexen Schulpraktikum. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des ersten Studierendenjahrgangs in den Master of Education-Studiengängen (2014/15). Erfurt: Universität Erfurt.